Seyed M. Marandi: Irans Streitkräfte im HÖCHSTEN Alarmzustand – Steht ein Krieg bevor?

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA Patreon: https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Samstag, der dreiundzwanzigste Mai zweitausendsechsundzwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Professor Marandi, ist wieder bei uns. Herzlich willkommen zurück.

#Seyed

Hallo Nima, vielen Dank für die Einladung. Es ist mir eine große Freude, in deiner Sendung zu sein.

#Nima

Also, erzählen Sie uns bitte, was gerade in Teheran passiert. Letzte Nacht haben alle über zwei Delegationen gesprochen. Die eine war eine pakistanische Delegation, angeführt vom Armeechef Pakistans, Asim Munir. Er war in Teheran, um mit iranischen Vertretern zu verhandeln und zu sprechen. Und dann haben wir erfahren, dass auch eine katarische Delegation nach Iran gereist ist, um dort ihre Gespräche zu führen. Ich weiß nicht, ob sie die Golfstaaten vertreten oder ob sie eine andere Botschaft für die iranischen Offiziellen haben. Was ist also letzte Nacht passiert?

#Seyed

Also, die Gespräche zwischen den USA – oder besser gesagt, die trumpistischen Gespräche – und dem Iran, oder eigentlich sollte man sie gar nicht Gespräche nennen, sondern Verhandlungen, also der Austausch von Botschaften hin und her, denn es gibt ja keine direkte Kommunikation zwischen den beiden Seiten. Aber dieser Nachrichtenaustausch läuft inzwischen deutlich schneller. Ich denke, der Grund, warum die Pakistaner im Iran sind, ist, dass sie den Prozess beschleunigen wollen. Die Iraner wollen keine direkten Verhandlungen, aber auch keine indirekten. Sie ziehen es vor, dass Botschaften schriftlich hin und her geschickt werden, um sicherzustellen, dass es keine Unklarheiten

gibt. Denn die Amerikaner haben den Iran in der Vergangenheit oft mit mündlichen Aussagen belogen. Und auch bei Vermittlern gilt: Wenn etwas nur mündlich gesagt wird, ist es eben nicht eindeutig.

Die Nachrichten laufen genau so, wie sie sollen. Die Iraner wollen, dass alles schriftlich festgehalten wird. Ich denke also, die Texte gehen jetzt schneller hin und her – na ja, ich kann nicht sagen, viel schneller, aber wohl doch etwas zügiger als vorher. Ich weiß es nicht genau, aber ich würde es mir so vorstellen. Die Katarer, das sind keine Vermittler. Ich kenne die Details der Reise nicht, aber sie kamen und gingen, und es hatte wahrscheinlich etwas mit den Verhandlungen zu tun. Aber am Ende des Tages ist das eine Sache zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Entscheidend ist nur, was in diesen beiden Kanälen steht – also die Botschaften, die von den Iranern gesendet werden, und die, die von den Amerikanern kommen. Soweit ich weiß, gibt es auf amerikanischer Seite ein gewisses Maß an Flexibilität.

Aber die Frage ist, wie weit und wie stark die USA wirklich bereit sind zu gehen. Und bisher gibt es keinen Durchbruch. Zumindest bis gestern Abend gab es keinen. Ich glaube auch jetzt gerade nicht, dass es einen Durchbruch gibt – es kann in beide Richtungen gehen. Die iranischen Streitkräfte stehen in voller Alarmbereitschaft. Sie haben – also, in den letzten drei Wochen haben sie mit möglichen US-Angriffen gerechnet. Aber gestern Abend haben sie es wirklich ernst genommen. Ich persönlich dachte nicht, dass es gestern Nacht passieren würde, wegen der laufenden Gespräche. Es sähe überhaupt nicht gut aus, wenn der pakistanische Armeechef in Teheran ist und die Vereinigten Staaten gleichzeitig das Land angreifen. Tut es einfach nicht. Obwohl Trump kein rationaler oder vernünftiger Mensch ist – also könnte es trotzdem passieren.

Aber so oder so, wir müssen abwarten, wie sich das entwickelt. Ich denke, es gibt eine Möglichkeit, dass es zu einem Abkommen kommt. Aber ich halte die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Angriffs auf den Iran ebenfalls für ziemlich hoch. Es kann in beide Richtungen gehen. Die Iraner werden nicht besonders flexibel sein, und das ist auch klar warum. Sie haben den Krieg gewonnen, und sie haben ihn nicht begonnen. Und bei dieser Belagerungspolitik der USA leiden die Vereinigten Staaten und die Weltwirtschaft stärker als der Iran. Langfristig gesehen trifft es sie härter. Die globale Krise steht kurz davor, richtig zuzuschlagen. Sie haben nicht mehr viel Zeit. Die Iraner können länger warten. Sie sind aus vielen Gründen geduldiger. Einer davon ist, dass sie Opfer sind – besonders als schiitische Muslime. Dieses Gefühl von Widerstandskraft und Standhaftigkeit ist bei ihnen sehr stark, der Widerstand gegen den Unterdrücker.

Und das ist etwas, das ganz tief in der iranischen Kultur verwurzelt ist. Und natürlich – wir haben den Krieg nicht begonnen. Genau das stärkt dieses Gefühl von Widerstandskraft. Die Amerikaner haben am Anfang des Krieges einen Fehler gemacht. Sie haben die iranischen Häfen nicht von Tag eins an blockiert. Iran konnte während des gesamten Krieges Handel treiben und noch etwa eine Woche, vielleicht zehn Tage danach, die Straße von Hormus ohne Schwierigkeiten nutzen. Die Amerikaner haben sogar für eine gewisse Zeit die Sanktionen gegen iranisches Öl aufgehoben, als Iran große Mengen Öl auf hoher See hatte. Die Iraner hatten eigentlich erwartet, dass die

Amerikaner von Anfang an eine Blockade verhängen würden – und sie waren sehr angenehm überrascht, als das nicht geschah.

#Seyed

Also, schauen wir uns mal die westlichen Einschätzungen an. Ich glaube, vor etwa einem Monat haben die Amerikaner gesagt, die Iraner könnten das ungefähr vier Monate lang aushalten. Ich weiß nicht, ob das stimmt. Die US-Geheimdienste haben jedenfalls der Washington Post und dem Wall Street Journal gesagt, dass die iranischen Raketen-, Drohnen- und Militärfähigkeiten viel besser und umfangreicher sind, als man ursprünglich dachte. Nun, das sagen wir schon die ganze Zeit. Aber wenn wir es sagen, ist es Propaganda – und wenn sie es nach Wochen des Zögerns zugeben, ist es eine Nachricht. Selbst das ist aber noch untertrieben. Die Iraner sind heute militärisch besser vorbereitet als vor dem Krieg. Die Wirtschaft läuft allerdings deutlich schlechter, das Leben ist schwieriger, und die Inflation ist höher.

Militärisch gesehen sind die Iraner heute besser auf einen Krieg vorbereitet als noch vor drei Monaten. Nehmen wir also an, die Einschätzung der US-Geheimdienste, dass Iran in vier Monaten soweit ist, stimmt. Ein Monat ist vergangen, bleiben also drei. Nach dem, was wir von Ökonomen und Energieexperten hören, steht die eigentliche Krise, also der Punkt, an dem es in der Weltwirtschaft wirklich schlimm wird, aber schon in wenigen Wochen bevor – nicht erst in drei Monaten. Wenn es also auf ein Abwarten hinausläuft, können die Iraner die Vereinigten Staaten einfach überdauern. Hätten die Amerikaner die Belagerung von Anfang an begonnen – sagen wir, wir gehen von diesen vier Monaten aus –, dann wäre das etwas anderes. Ich persönlich glaube nicht, dass es nur vier Monate sind. Ich denke, Iran kann deutlich länger durchhalten. Aber nehmen wir mal an, es wären vier Monate.

Dann wären das ungefähr anderthalb Monate. Das würde sie zeitlich näher zusammenbringen. Wenn wir also, sagen wir, die drei verbleibenden Monate nehmen und davon anderthalb Monate abziehen – wenn die Amerikaner von Tag eins an begonnen hätten – dann hätten die Iraner vielleicht anderthalb Monate warten können. Die Amerikaner hätten vielleicht, ich weiß nicht, drei oder vier Wochen warten können. Keine Ahnung. Aber es hätte einen Unterschied gemacht. Ich glaube, Iran hätte trotzdem die stärkere Position gehabt, aber es hätte die Position der USA gestärkt. Ich denke, der Grund, warum sie es nicht von Anfang an gemacht haben, war, dass sie dachten, sie würden den Krieg leicht gewinnen. Und sie wollten nicht, dass die globalen Märkte instabil werden, sondern glaubten, es wäre nur eine kleine Störung.

Und dann, nach ein paar Wochen, wäre alles wieder zur Normalität zurückgekehrt. Also haben sie das nicht aus dieser Perspektive betrachtet. Aber ich denke, das war ein großer taktischer Fehler – und der lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Es ist zu spät. Trotzdem betone ich noch einmal: Selbst wenn sie es getan hätten, hätte Iran meiner Meinung nach immer noch die Oberhand. Im Moment sind die Iraner geduldiger als die Amerikaner. Die iranische Gesellschaft ist widerstandsfähiger. Sie sind bereit, viel mehr zu ertragen als die Amerikaner. Das Militär ist auf

einen Krieg vorbereitet – besser vorbereitet als früher. In einer Belagerungssituation haben die Iraner, wie ich schon erklärt habe, die Oberhand. Und die Amerikaner stehen unter Zeitdruck.

Sie wollen dieses Abkommen jetzt. Und es ist klar, warum sie es so eilig haben – wegen der globalen Wirtschaftskrise. Die Iraner haben es nicht eilig. Das weiß ich. Das weiß ich ganz sicher. Ich kann mit hundertprozentiger Sicherheit sagen, dass sie es nicht eilig haben. Und genau das verschafft Iran einen zusätzlichen Vorteil. So sieht die Lage im Moment aus. Ich weiß nicht, ob es überhaupt zu einem Abkommen kommt, denn die Amerikaner werden... Ich glaube nicht, dass es ein umfassendes Abkommen geben wird. Wenn es eines gibt, dann wird es wahrscheinlich so etwas sein wie die Waffenruhe, die wir schon einmal hatten – nur vielleicht in größerem Umfang. Aber ich glaube nicht, dass wir ein umfassendes Abkommen bekommen werden.

#Nima

Gestern haben wir gehört, dass die Vereinigten Staaten Israel vielleicht grünes Licht geben, den Iran anzugreifen – und zwar ohne die aktive Beteiligung der USA. Dann kann die iranische Reaktion ja nicht darin bestehen, die Golfstaaten anzugreifen, denn Israel greift ja den Iran an. Es gibt also keinen Grund für den Iran, die Golfstaaten anzugreifen. Was ist das für eine Logik? Wie verstehen Sie das?

#Seyed

Das wird nicht funktionieren. Nein, ich hab das auch gesehen, und erstens haben die Israelis gar nicht diese Fähigkeiten. Selbst im letzten Krieg, dem Zwölf-Tage-Krieg, wurden die israelischen Jets von den Amerikanern betankt. Und die Lage hat sich verändert. Der Iran ist nicht mehr so wie früher. Der Iran wird seine Macht zeigen, und er wird das israelische Regime und seine Verbündeten bestrafen. Daran besteht kein Zweifel. Für die Emirate, denke ich, wäre es ein sehr schlechter Tag, wenn die Israelis den Iran angreifen würden. Das ist sicher.

Ich glaube, Iran würde einfach … also, wenn das passiert, möchte ich auf keinen Fall in ihrer Haut stecken. Wenn ein Krieg ausbricht, möchte ich in keinem dieser Länder sein – aber ganz besonders nicht in den Emiraten. Das ist einfach Wunschdenken vonseiten der Amerikaner. Die Iraner werden reagieren – das wird ein großer Krieg. Größer als der vorige. Und er wird so oder so enden. Also, ich weiß nicht, ob es zu einer Einigung kommt. Ich weiß nicht, ob wir auf einen Krieg zusteuern. Aber die Amerikaner werden diese Spielchen mit Iran nicht länger treiben können. Diese Zeit ist vorbei.

#Nima

Was wissen wir eigentlich über die Reichweite der iranischen Raketen? Denn die Revolutionsgarden haben ja erklärt, wenn der Krieg beginnt, wird es kein regionaler Krieg sein. Er wird über die Region hinausgehen. Und gestern habe ich mit meinen Experten und Freunden gesprochen, die hier im Podcast mitarbeiten. Da gab es einige Zweifel. Wie groß ist die Reichweite der iranischen Raketen

wirklich, und wie könnten sie diese Reichweite noch vergrößern? Wir wissen ja, dass der frühere oberste Führer des Iran, Ayatollah Khamenei, aufgrund seiner Politik und Strategie gesagt hat, man müsse sich auf eine bestimmte Reichweite beschränken – also auf ein festgelegtes Limit für die Raketen. Aber was wissen wir im Moment darüber? Wird sich das jetzt ändern, wegen dieses Angriffskriegs gegen den Iran? Und sie wissen ja, dass amerikanische Stützpunkte in Rumänien, Deutschland, Griechenland und anderen Ländern genutzt werden. Diese Basen werden gegen den Iran eingesetzt.

#Seyed

Ja, ich denke, wenn sie sagen, dass Iran über die Region hinaus reagieren wird, dann wird das ganz sicher so kommen. Ich weiß nicht, ob Iran anfangen wird, Ziele wie Diego Garcia anzugreifen oder etwas in der Art. Aber an solchen weit entfernten Orten sind die Amerikaner deutlich verwundbarer, weil ihre Stützpunkte dort nicht gut geschützt sind. Sie liegen offen da. Wenn also Iran ein paar Raketen auf solche entfernten Ziele abfeuert, könnte das den Vereinigten Staaten erheblichen Schaden zufügen. Außerdem sind Irans Verbündete in der Region jetzt viel besser vorbereitet. Jemen ist sehr gut auf einen Krieg eingestellt, und der irakische Widerstand ist bereit und willens, die Eskalation weit über das hinauszutreiben, was er beim letzten Mal getan hat. Und wie ich schon sagte, die militärischen Fähigkeiten Irans sind heute deutlich stärker als noch vor drei Monaten. Das wird verheerend sein, und es wird weder für die Vereinigten Staaten noch für das israelische Regime oder ihre regionalen Verbündeten gut ausgehen.

Es gibt keine Möglichkeit, dass die Amerikaner irgendeine Art von begrenztem Krieg führen und damit einfach davonkommen – oder dass der iranische Gegenschlag so ausfallen würde, wie es den Vereinigten Staaten gefallen würde. Der Iran wird auf eine Weise zurückschlagen, die seinen eigenen Interessen entspricht. Das hier ist eine breite anti-iranische Koalition. Eine breite Koalition gegen die sogenannte Achse des Widerstands. Eine breite Koalition gegen die freien Völker der Region – gegen die Iraner, den Jemen, den Irak, den irakischen Widerstand, die Hisbollah und die Palästinenser. Und der Iran wird damit umgehen, sowohl regional als auch darüber hinaus. Außerdem gibt es noch andere Überlegungen, etwa zu den globalen Energiemärkten. Mit den heutigen Technologien könnte die Ölproduktion außerhalb dieser Region nämlich sehr leicht gestoppt werden.

Ich meine, die Republik Aserbaidschan ist ein Ort, aber das ist ja eher in der Nähe. Man kann sich aber auch Länder vorstellen, die unter US-Besatzung stehen oder von den Vereinigten Staaten quasi als Geiseln gehalten werden – oder, sagen wir, Libyen oder andere Orte, an denen die USA und der Westen große Interessen haben, die ins Visier geraten könnten. Ich habe keine Ahnung, was das konkret bedeuten könnte. Aber in der heutigen Welt, in der das israelische Regime Attentate aus Tausenden von Kilometern Entfernung verübt oder Ziele bombardiert, indem es über mehrere Länder hinwegfliegt, denke ich, dass, wenn Amerikaner und Israelis einen Dschungel geschaffen haben und das Gesetz des Dschungels durchsetzen, sie dann nicht erwarten sollten, dass andere nicht auf ähnliche Weise reagieren.

#Nima

Wenn Sie sagen, dass man vielleicht zu einer Art Einigung kommen könnte – was genau meinen Sie damit? Geht es dabei um ein Dokument, das die Voraussetzungen für die nächste Verhandlungsrunde festlegt? Was ist das genau? Denn viele sagen ja, es gebe gar keine Verhandlungen. Es gibt keine aktiven Gespräche zwischen den beiden Seiten. Stattdessen verhandelt Pakistan, übermittelt Botschaften – also die amerikanische Nachricht an die Iraner und die iranische Nachricht an die Amerikaner. Was ist das eigentlich? Und was wissen wir darüber? Nehmen wir mal an, sie kommen tatsächlich zu einem positiven Ergebnis – was wäre dieses positive Ergebnis?

#Seyed

Ja, stimmt, Sie haben recht. Es gibt keine Verhandlungen. Es gibt keine direkte Kommunikation. Alles läuft nur über Briefe. Die Pakistaner tun im Grunde nichts anderes, als diese Briefe hin und her zu schicken. Was ich höre, ist, dass die Amerikaner ein bisschen Flexibilität zeigen, aber längst nicht genug. Es gibt also keinen Grund zu glauben, dass es zu einem großen Durchbruch kommt. Und es kann sein, dass wir morgen früh um diese Zeit im Krieg sind. Vielleicht schon heute Abend. Vielleicht übermorgen. Schließlich ist das ein langes Wochenende, und sie fangen gern an Wochenenden Kriege an – ein langes Wochenende in den Vereinigten Staaten, weil am Montag Memorial Day ist.

Also, das könnte jetzt der Moment sein, und wir wissen ja, dass die Vereinigten Staaten gerne Kriege führen, während sie gleichzeitig verhandeln – in der Hoffnung, dass, wie schon bei den beiden früheren Gelegenheiten, also als sie den Zwölf-Tage-Krieg begonnen haben, sie damals mit dem Iran verhandelt haben. Und diese Verhandlungen, wie sich herausstellte, waren nur ein Vorwand. Sie wollten die Iraner glauben lassen, dass es keinen Krieg geben würde. Dann, vor diesem Krieg, wurde ebenfalls verhandelt, und es gab Fortschritte. Der Außenminister von Oman ist in die Vereinigten Staaten gereist und hat gesagt, es gebe deutliche Fortschritte. Und dann haben sie den Krieg begonnen. Und nach dem Krieg kam der Waffenstillstand.

Und die Amerikaner haben, statt sich an den Waffenstillstand zu halten, eine Blockade gegen iranische Häfen verhängt. Und die Israelis führen natürlich gerade jetzt völkermörderische Angriffe auf libanesische Zivilisten durch. Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten bedeuten also nicht unbedingt etwas. Und auch die Botschaften, die über die Pakistaner hin und her geschickt werden, müssen nichts heißen. Wie ich schon sagte, wir könnten morgen früh aufwachen, und der Krieg hat begonnen – obwohl wir hören, dass die Amerikaner angeblich etwas Flexibilität zeigen. Vielleicht tun sie das nur, um den Iran glauben zu lassen, dass ein Krieg vom Tisch ist.

Aber das wird nicht funktionieren. Die Iraner sind hundertprozentig auf Krieg vorbereitet. Und ihre Grundannahme ist, dass es Krieg geben wird. Das ist ihre Arbeitshypothese. Sie gehen einfach davon aus, dass es Krieg geben wird. Das steht für sie fest. Wenn die Verhandlungen irgendwohin führen, gut. Aber sie planen für den Krieg. Und falls es doch zu einer Einigung kommt, werden die Iraner

nicht besonders flexibel sein. Warum? Weil sie den Krieg gewonnen haben. Sie sehen sich als Opfer. Sie haben die stärkere Position. Und in dieser Belagerungstaktik haben die Amerikaner ein zweischneidiges Schwert eingesetzt. Ja, sie haben den Iran belagert, aber sie haben damit inzwischen auch fast drei Monate lang die Weltwirtschaft belagert.

Und die Weltwirtschaft, so wie wir es hören, steht nur noch wenige Wochen davor, dass die Krise richtig explodiert. Manche sagen, es könnte Anfang Juni passieren, andere sprechen von Mitte Juni. Natürlich ist das ein Prozess – es ist ja nicht so, dass an einem Tag plötzlich alles klar wird. Aber nach dem, was wir von Leuten hören, die sich auskennen, wird sich die Lage sehr schnell verschlechtern. Und genau das ist der Grund, warum die Amerikaner so ein starkes Gefühl der Dringlichkeit haben. Wie ich vorhin schon gesagt habe: Die Amerikaner wollen jetzt eine Einigung. Die Iraner dagegen sagen heute, nein, nein, wir müssen das ordentlich machen. Die Iraner haben es also nicht eilig. Es ist also klar, dass die Amerikaner ihre Gründe haben, warum sie so drängen.

Ich glaube nicht, dass es ein umfassendes Abkommen geben wird. Aber es könnte ein Teilabkommen geben, und es gibt Möglichkeiten, wie Iran flexibel sein kann – ohne dabei seine Grundsätze aufzugeben. Iran wird die Urananreicherung nicht aufgeben. Es wird auch keine lange Phase akzeptieren, in der es kein Uran anreichert oder etwas in der Art. Und es wird die Kontrolle über die Straße von Hormus nicht abgeben. Es wird seine Souveränität nicht aufgeben. Es wird auch nicht auf seine Forderungen nach Entschädigungen und der Aufhebung der Sanktionen verzichten. Aber es gibt einige Punkte, bei denen ich mir vorstellen kann, dass Iran flexibel sein könnte. Zum Beispiel könnte Iran Gebühren für die Nutzung der Straße von Hormus verlangen oder erhalten.

Muss man das groß ankündigen und ein Riesending daraus machen? Nein, nicht unbedingt. Es gibt Wege, solche Dinge so zu gestalten, dass man die Empfindlichkeiten verringert. Es gibt Möglichkeiten, wie man manches umsetzen kann. Aber am Ende des Tages werden es die Amerikaner sein, die die Zugeständnisse machen müssen – nicht die Iraner. Die Iraner können symbolische Zugeständnisse machen, vielleicht ein paar taktische, um Trump einen Ausweg zu bieten. Aber sie werden sich nicht grundsätzlich ändern. Warum? Sie haben den Krieg gewonnen. Sie haben die Oberhand, wenn es um Belagerungstaktik geht. Und die Iraner kontrollieren die Straße von Hormus. Die Amerikaner wollen, dass sie offen bleibt. Die Iraner sagen: Sie war offen, ihr habt sie geschlossen. Und wenn wieder Normalität herrschen soll, dann muss sie auch für uns gelten.

Also, die Iraner sind diejenigen, die die Macht haben. Und das iranische Volk ist geduldig. Viele Menschen in Iran haben große Erwartungen. Die Regierung muss das berücksichtigen. Manche Erwartungen sind, meiner Meinung nach, unrealistisch. Einige Leute fordern, na ja, so etwas wie eine bedingungslose Kapitulation der Amerikaner. Trotzdem ist es wichtig, dass die Regierung zeigen kann, dass sie in der Lage war – ich mag den Ausdruck „zu Geld machen" nicht –, aber dass sie diese Gelegenheit nutzen konnte, um die Lage zu verändern. Und ich bin zuversichtlich, dass sie das schaffen werden. Aber noch einmal: Wenn ich ein Wettmensch wäre – und Gott sei Dank bin ich das nicht –, würde ich nicht auf ein Abkommen wetten.

#Nima

Gestern haben alle Golfstaaten gemeinsam Irans neues Vorgehen in der Straße von Hormus verurteilt. Ist das nur eine politische Geste? Und läuft es hinter den Kulissen vielleicht so, dass sie gar keine andere Wahl haben, als Irans neue Strategie für die Straße von Hormus zu akzeptieren – also dieses neue System, dieses Mautsystem, das dort eingeführt wurde? Und noch ein Punkt, Professor Marandi: Wir wissen, dass gestern Abend eine Delegation aus Bahrain in Teheran war. Was war der Hauptgrund für diesen Besuch? Geht es dabei um eine direkte Kommunikation zwischen Iran und den Golfstaaten?

#Seyed

Also, ich kenne die Einzelheiten dazu nicht, und deshalb sollte ich da auch nicht spekulieren. Soweit ich gelesen habe – nicht gehört, ich wurde nicht informiert – soweit ich gelesen habe, geht es um die Verhandlungen. Aber ob sie... also, ich habe nicht gelesen, dass sie breiter vertreten, ich meine, die fünf Länder, die den Amerikanern beim Angriff auf den Iran geholfen haben – zwischen denen gibt es im Moment große Unterschiede. Und, na ja, sie können verurteilen, so viel sie wollen. Sie dachten, sie kämen damit durch. Sie standen auf der Seite der Amerikaner. Sie haben den Krieg ermöglicht. Sie haben den Krieg finanziert. Sie haben unser Volk getötet.

So zu tun, als wären sie neutral, ist einfach eine Beleidigung unserer Intelligenz. Niemand glaubt das. Genau deshalb haben überall in der Region die Menschen Iran bejubelt, als Iran diese Regime als Vergeltung angegriffen hat. Weil sie es wissen. Jeder weiß es. Und die Einzigen, die nicht gejubelt haben, waren die Wahhabiten, die Salafisten und die Takfiris, die alle auf der Gehaltsliste standen – und andere, die ebenfalls bezahlt wurden. Ansonsten haben alle gejubelt. Warum? Weil sie wissen, wo diese Regime stehen und wer sie sind. Jedes ist schlimmer als das andere – wie man auf Persisch sagt: eins schlimmer als das nächste. Oder wie auch immer man das übersetzen würde. Also,

#Seyed

Sie können sich so viel beschweren, wie sie wollen, aber der Handel mit Kohlenwasserstoffen wird nie wieder den Stand von früher erreichen. Und sie können nichts dagegen tun. Absolut gar nichts. Sie hätten davon absehen sollen, Iraner zu töten. Sie dachten – und erinnern Sie sich – vorher hieß es, sie seien gegen den Krieg, bevor er überhaupt begonnen hatte. Aber dann stellte sich heraus, dass sie in Wirklichkeit gar nicht gegen den Krieg waren. Jetzt sind es einige von ihnen, weil sie einen hohen Preis dafür bezahlt haben. Und sie wissen, wenn der Krieg wieder ausbricht, könnte das das Ende ihrer Regime bedeuten. Ich meine, wenn Iran die Gasanlagen Katars zerstört und sie völlig lahmlegt, dann ist Katar nichts mehr. Wenn Iran die kritische Infrastruktur eines dieser Länder zerstört – und das könnte es sehr schnell tun –, dann würde das das Ende dieser Länder bedeuten.

Also, jetzt denken sie anders – außer die Emirate. Deren Anführer steht fest im Lager von Netanjahu. Und das ist eigentlich gut für den Iran, denn je enger sie mit Israel in Verbindung gebracht werden, desto populärer wird der Iran. Immer mehr Menschen erkennen, dass die Iraner – trotz aller Propaganda – die Protagonisten sind, und diese Regime die Antagonisten. Das sind keine klugen Schritte – ihre Beziehung zum israelischen Regime zu zeigen, offenzulegen, öffentlich zu machen. Das sind dumme Schritte. Aber ihre Beschwerden sind eigentlich nicht wichtig. Wichtig ist nur der Iran und die Vereinigten Staaten. Niemand sonst spielt eine Rolle. Das israelische Regime natürlich schon – wegen seines Einflusses auf die Vereinigten Staaten, wegen des Zionismus. Wenn ich also von den Vereinigten Staaten spreche, schließe ich das israelische Regime mit ein.

#Nima

Aber Israel steht im eigenen Land vor vielen Krisen.

#Seyed

Und die Probleme, die das Regime hat – die internen Krisen, Netanyahus eigene Schwierigkeiten – all das wächst. Es wird immer deutlicher, dass die Lage in Israel bei Weitem nicht so gut ist, wie sie es darstellen. Und natürlich, im Libanon werden sie hart von der Hisbollah getroffen. Unglaubliche Szenen. Und dann, in ihrer Wut, bombardieren sie Sanitäter und töten Familien. Diese zionistischen Monster entlarven sich jeden Tag vor den Augen der Welt, auch wenn die westlichen Medien nichts davon zeigen und alles verbergen, weil ihre Journalistinnen und Journalisten mit drinstecken. Aber die Menschen sehen, was passiert.

Aber das zeigt – das Regime macht sich damit noch verhasster, noch mehr gehasst, natürlich. Und es zeigt, dass der Widerstand Wirkung zeigt. Israel hat viele Probleme. Aber am Ende des Tages, am Verhandlungstisch, geht es hier um Iran und die Vereinigten Staaten. Und wenn die Israelis sich nicht an die Vereinbarungen zwischen Iran und den USA halten, dann wird Iran seine Verpflichtungen nicht erfüllen. Das wird nicht passieren. Sehen Sie, der Unterschied zwischen dem Iran von heute und früher ist, dass Iran heute viel selbstbewusster und entschlossener auftritt. Ayatollah Khamenei war immer sehr selbstsicher. Aber, wissen Sie, es gibt eben unterschiedliche Menschen.

Es ist ein bisschen so, wie wenn es sehr kalt ist und jemand ins Wasser oder in den Pool will. Man taucht erst mal nur den Zeh rein und zieht ihn gleich wieder raus. Aber sobald man reinspringt, ist man eben drin. Die Iraner standen schon immer unter der Drohung eines Krieges. Jetzt sind wir im Krieg, und viele Iraner sagen: Wow, wir haben uns viel besser geschlagen, als wir – viele von uns – erwartet hatten. Viele haben natürlich auf einen Sieg gehofft. Ich habe immer damit gerechnet, dass der Widerstand gewinnen würde, so wie ich auch immer erwartet habe, dass Hisbollah sich auf dem Schlachtfeld gut schlägt. Und schon früher, als man sagte, Hisbollah sei stark geschwächt, habe ich das immer zurückgewiesen.

Und hier sehen wir, dass wir recht hatten. Die Iraner... Früher zum Beispiel, bei den JCPOA-Verhandlungen im Jahr zweitausendfünfzehn, also beim Atomabkommen, hatte das Abkommen erhebliche Schwächen. Die Iraner erfüllten ihre Verpflichtungen sehr schnell. Die Amerikaner nicht. Obama hat den Iran betrogen. Und die Amerikaner haben alles hinausgezögert. Bis ganz zum Schluss, als Trump ausstieg, hatte der Iran vom JCPOA längst nicht so profitiert, wie es eigentlich vorgesehen war. Die Zentralbank des Iran konnte nie Teil des internationalen Bankensystems werden. Die Amerikaner haben den Iran betrogen. Und jetzt haben wir beim Waffenstillstand gesehen, dass, als die Israelis sagten – also als Netanjahu, um den Waffenstillstand zu sabotieren, den Libanon flächendeckend bombardierte und Hunderte unschuldige Menschen tötete, nur um den Waffenstillstand zu zerstören – da sagte Trump dann, na ja, der Libanon sei ja gar nicht Teil des Waffenstillstands.

Der Iran sagte: Nein, auf keinen Fall. Das ist Teil des Waffenstillstands. Das haben wir vereinbart, und ihr kommt damit nicht durch. Wir werden die Straße von Hormus nicht für die Schiffe dieser Länder öffnen. Das ist der Unterschied. Im Jahr zweitausendfünfzehn, als die andere Seite sich nicht an ihre Verpflichtungen hielt, zeigten die Iraner Geduld. Diesmal sagen sie, das machen wir nicht mehr mit. Wenn ihr euch nicht an eure Zusagen haltet, dann tun wir das auch nicht. Wenn Netanjahu Beirut nicht flächendeckend bombardiert hätte, und später Trump nicht die Blockade der iranischen Häfen verhängt hätte – was ein Kriegsakt und ein Bruch des Waffenstillstands war –, dann wäre die Straße von Hormus heute offen. Die weltweite Wirtschaftskrise, so wie sie sich jetzt entwickelt, gäbe es in dieser Form nicht. Sie wäre viel kleiner und leichter zu bewältigen gewesen. Der Krieg hätte enorme Auswirkungen gehabt.

Ich meine, fünfundvierzig Tage lang die Straße von Hormus zu schließen, das hätte unter diesen Umständen schon große Auswirkungen gehabt – aber längst nicht so schlimm wie jetzt. Netanyahu und Trump haben durch den Bruch der Waffenruhe dafür gesorgt, dass die Straße von Hormus weiterhin blockiert bleibt. Diesmal haben die Iraner also gezeigt, dass sie es nicht hinnehmen werden, wenn die Amerikaner Iran am Verhandlungstisch betrügen oder bei der Umsetzung eines Abkommens tricksen. Das macht die Verhandlungen für die Amerikaner jetzt deutlich schwieriger. Denn die Iraner werden sagen: Wenn ihr das nicht tut, dann machen wir das auch nicht. Wenn ihr uns anlügt oder betrügt, dann werden wir euch das Leben schwer machen – ja, zur Hölle machen. Und Iran hat die Mittel dazu, weil es über ein starkes Militär verfügt und weil es die Kontrolle über die Straße von...

#Nima

Wir wissen, dass einer der Hauptpunkte in diesen Verhandlungen die Wiedergutmachung für den Krieg ist – also angesichts der Verwüstung, die seit Beginn dieses Krieges gegen den Iran entstanden ist. Wie sieht der Iran die Golfstaaten und ihre Beteiligung an diesem Krieg? Wie sollen sie zur Verantwortung gezogen werden? Wegen der Zerstörung, wegen der Vernichtung iranischer Einrichtungen, iranischer Leben – all das, was die Vereinigten Staaten und Israel dem Iran angetan

haben, gehört ebenfalls zu ihrer Verantwortung. Wie soll das zwischen dem Iran und den Golfstaaten kommuniziert werden?

#Seyed

Nun, Iran wird Entschädigungen fordern. Auf die eine oder andere Weise wird Iran diese Entschädigungen bekommen. Es spielt keine Rolle, wer sie bezahlt. Und zu diesen Entschädigungen wird auch der Wiederaufbau des Libanon gehören. Der Libanon muss wieder aufgebaut werden. Und das israelische Regime wird abziehen müssen. Ohne das wird es kein Abkommen geben. Wenn die Blockade der Straße von Hormus nicht aufgehoben wird, wenn die USA ihre Truppen nicht abziehen, wenn das israelische Regime den Völkermord in Gaza nicht beendet und sich nicht aus dem Libanon zurückzieht, wird es keinen Frieden geben. Entschädigungen sind also Teil davon. Irans Souveränität ist Teil davon, ebenso der Frieden in der gesamten Region. All das wird Teil der Verhandlungen sein. Aber Iran wird nicht vergeben und vergessen. Das wird nicht passieren.

#Nima

Ich denke, der Fall der Straße von Hormus und das, was im Persischen Golf passiert ist, zeigt, wie Iran künftig mit anderen Ländern kommunizieren will – also beim Import und Export. Zum Beispiel, wenn es um das Kaspische Meer geht: Was würde sich in naher Zukunft aus Sicht der Iraner verändern? Und wie wird sich das auf den Handel zwischen Iran und Russland oder China auswirken – auf die neuen Verkehrsverbindungen, die Eisenbahnstrecken, vielleicht auch auf die Häfen im Norden des Landes? Gibt es seitens der iranischen Regierung irgendeinen Plan, den Handel mit anderen Staaten grundsätzlich zu verändern?

#Seyed

Oh, ich denke, da wird es einen grundlegenden Wandel geben. Der Nord-Süd-Korridor zwischen Iran und Russland wird, meiner Meinung nach, ganz oben auf der Prioritätenliste stehen. Die Neue Seidenstraße, also das Netzwerk, das Iran mit Zentralasien und China verbindet – oder über Pakistan und theoretisch auch Afghanistan – das wird nicht nur für den Iran, sondern für alle ein zentrales Thema sein. Denn die Vereinigten Staaten, das Trump-Regime, sie verhalten sich wie Piraten. Und das wissen die Chinesen. Das wissen die Iraner. Das weiß im Grunde jeder. Deshalb werden die asiatischen Länder auf jeden Fall ein starkes Interesse daran haben, die Landrouten auszubauen und den Handel über Land zu stärken, um sich vor den Vereinigten Staaten zu schützen.

Natürlich werden die Vereinigten Staaten versuchen, dem entgegenzuwirken, indem sie den IS, al-Qaida und andere Terrorgruppen in Zentralasien und anderswo stärken. Das war schon lange der Plan. Deshalb haben sie Teile des IS von Syrien nach Afghanistan verlegt. Trotzdem denke ich, dass sich, seit die USA gezeigt haben, dass sie eine Bedrohung für den Seehandel darstellen, die Priorität für den Iran und seine Partner verschoben hat – hin zur Stärkung der Landrouten. Man sieht das schon deutlich in den iranischen Medien, und die Regierung bewegt sich genau in diese Richtung.

#Nima

Glauben Sie, dass sich gerade eine neue Sicherheitsarchitektur abzeichnet, wenn man Eurasien betrachtet? Wir haben ja gesehen, dass der iranische Außenminister nach China gereist ist, dann Wladimir Putin. Jetzt wird China nach Nordkorea gehen, und es gibt einige Gerüchte. Man spricht über eine neue Sicherheitsarchitektur für Eurasien, in der der Nahe Osten – oder besser gesagt Westasien – ein Teil davon wäre. Oder auch das, was im Persischen Golf passiert – Iran, Russland, China, Nordkorea, vielleicht Pakistan. Ich weiß nicht genau, welche Rolle die Türkei im Moment spielt. Wie sehen Sie das? Ist das noch weit entfernt, oder könnte das schon etwas sein, das vorerst funktioniert?

#Seyed

Das ist schwer zu sagen, zumindest für unseren Teil der Welt. Ich meine, Pakistan und die Türkei stehen Trump sehr nahe. Und die Türkei ist natürlich Mitglied der NATO, also liegen ihre Interessen auf einer Linie mit denen von Trump. Die pakistanische Regierung hat gute Beziehungen zu China, aber wir kennen die innenpolitische Lage in Pakistan – deshalb steht das Land den Vereinigten Staaten nahe. Die Länder am Persischen Golf sind an die USA gebunden. Jordanien spielt in all diesen Kriegen eine sehr unschöne Rolle. Ich meine, es ist wirklich ein Werkzeug – einfach ein Werkzeug der CIA und des Mossad in unserer Region. Ob in schmutzigen Kriegen, in den Kriegen gegen den Iran oder bei allem, was die Israelis brauchen – sie bekommen es vom jordanischen Regime.

Aber diese Länder am Persischen Golf, die sind alle eng an die Vereinigten Staaten gebunden. Ich kann mir kaum vorstellen, dass sie sich so einfach davon lösen. Ihre Familien haben Interessen in den USA und im Westen. Dort sind sie ausgebildet worden. Und wahrscheinlich gibt es dort auch viele Epstein-Videos. Es gibt vermutlich eine Menge Epstein-Videos von Prinzen, Prinzessinnen und den Eliten dort. Und das ist etwas, bei dem man sehr vorsichtig sein sollte – besonders pro-palästinensische Aktivisten sollten bei solchen Dingen wirklich aufpassen. Ich bin mir sicher, dass der Mossad, die CIA und westliche Geheimdienste wie MI6 oder MI5 darauf aus sind, belastendes Material über Leute zu sammeln. Aber wie auch immer, diese Regime sind eng mit dem Westen verflochten.

Ich kann mir das ehrlich gesagt nicht vorstellen. Ich verstehe, dass sie versuchen, die Beziehungen zu China, zu Russland oder auch zu Iran zu verbessern – aber nur bis zu einem gewissen Punkt. Weiter geht das nicht. Ich sehe das einfach nicht, weil sie Stellvertreter sind. Sie sind an den Westen gebunden. Es sei denn, es kommt zu einem Umbruch, zu echten Veränderungen – was durchaus möglich ist, vor allem, wenn es zu einem Krieg kommt. Dann würde sich die ganze Lage verändern. Aber ich bin überzeugt, dass wir ohnehin auf Veränderungen zusteuern, ob es jemand will oder nicht. Dieses Kriegsgeschehen hat das globale Machtgleichgewicht verschoben. Und wenn man noch einmal auf das zurückkommt, was Robert Kagan geschrieben hat – das ist ja keine Randmeinung.

Wenn selbst der „Pate" der Neokonservativen das zugibt, dann ist das die größte Niederlage der Vereinigten Staaten überhaupt. Und das wird enorme Folgen haben.

Und diese Länder in der Region – ihre Bedeutung hat stark abgenommen. Die Staaten am Persischen Golf sind nicht mehr das, was sie noch vor, sagen wir, drei Monaten waren. Oder zumindest nicht das, was sie von sich selbst dachten. Es wird nie wieder so sein wie früher. Sie haben einen großen Fehler gemacht. Einen katastrophalen, ja sogar einen kriminellen Fehler. Was sie getan haben, war kriminell und barbarisch. Aber es war vor allem eine gewaltige Fehleinschätzung. Sie haben die Lage völlig falsch eingeschätzt. Und ich denke, die Region wird sich verändern. Aber ich glaube nicht, dass sie Teil eines nicht-amerikanischen Projekts sein wollen. Ich meine, die Türkei – Erdogan ist dort seit, Gott weiß wie lange, an der Macht, seit über zwanzig Jahren.

Und er ist immer noch in der NATO. Er hat keinen Schritt zurückgemacht, und er liefert, transportiert Öl zu Netanjahu – mitten im Völkermord, mitten in den Kriegen. Wir sollten bei solchen Dingen nicht naiv sein. Das hat nichts mit dem türkischen Volk zu tun. Manchmal sagen einige meiner türkischen Freunde: Warum bist du so kritisch gegenüber der Türkei? Ich bin nicht kritisch gegenüber der Türkei. Ich meine, mir wurde von einem Nicht-Kuwaiter erzählt, einem westlichen Ausländer in Kuwait, dass während des Krieges Kuwaiter für den Iran gejubelt hätten. Nicht nur eine kleine Minderheit in Kuwait – Kuwaiter, so wurde mir gesagt, hätten den Iranern zugejubelt. Was er gesagt hat, beruht natürlich auf seiner eigenen Erfahrung. Er ist in Kuwait, oder zumindest war er dort.

Ich weiß nicht, wie es im Moment ist, vielleicht spricht er aus seiner eigenen Erfahrung, aber es ist ja kein großes Land. Er meinte jedenfalls, dass die Leute dort – also, ich meine, wenn ich vom kuwaitischen Regime spreche, dann meine ich nicht die Bevölkerung. Wir wissen, dass diese Regime Polizeistaaten sind. Und was die öffentliche Meinung in den Emiraten angeht – ich habe keinen Zweifel, dass ganz normale Emiratis gegen das israelische Regime sind. Daran habe ich wirklich keinen Zweifel. Aber es ist eben ein Polizeistaat, und alles wird sehr streng kontrolliert. In der Türkei dagegen sieht man, dass Menschen auf die Straße gehen, um die Palästinenser zu unterstützen. Viele sind unzufrieden mit den Handelsbeziehungen. Aber die Türkei ist trotzdem noch Mitglied der NATO.

#Nima

Gerade eben haben wir erfahren, dass Israel den Süden des Libanon immer wieder bombardiert – Tag für Tag. Dabei werden Zivilisten getötet. Dasselbe ist gestern und vorgestern auch in Syrien passiert. Wie steht die Türkei dazu? Wird das etwas verändern – denn die Türkei ist ja stark in die Situation in Syrien eingebunden. Wir wissen, dass sich auch der Iran um die Menschen in Syrien sorgt und um die Lage im Libanon. Wird das also dazu führen, dass die Türkei und der Iran in irgendeiner Weise ein gemeinsames Verständnis in Bezug auf Israel oder dessen Ziele entwickeln? Denn Israel greift praktisch jedes Land in der Region an, und auf Dauer scheint das kaum so weitergehen zu können. Und die Türkei – ist sie besorgt um Syrien, um die Menschen dort? Ich meine wirklich die Menschen in Syrien. Oder geht es ihr eher darum, die Regierung zu stützen, also

das Regime an der Macht zu halten? Nun, wenn Ankara seine Politik ändern würde, dann würde der Iran kooperieren.

#Seyed

Das Problem liegt nicht in Teheran, sondern in Ankara. Sie sind also besorgt, aber sie sind an den Westen gebunden. Die Eliten sind an den Westen gebunden, und sie handeln im Einklang mit den übergeordneten Zielen des Westens.

#Nima

Während wir hier sprechen, wird erneut Öl aus Baku an Netanjahu geliefert.

#Seyed

Man würde ja denken, dass die Türkei in den letzten zweieinhalb Jahren die Beziehungen abgebrochen hätte, sogar die politischen. Aber sie haben sich geweigert, das zu tun. Der Iran hat sie dazu gedrängt, aber sie haben trotzdem abgelehnt. Und wissen Sie, wenn Länder in unserer Region sich weigern, so etwas zu tun, dann wird es viel schwieriger, Länder außerhalb der Region – in Afrika, in Lateinamerika oder in Asien – davon zu überzeugen, dasselbe zu tun. Man muss zuerst selbst handeln. Aber keines dieser Länder hat irgendetwas unternommen. Syrien, nach dem Aufstieg des IS und den Angriffen von Al-Qaida dort, ist genau das geworden, was der Iran und die Hisbollah vorhergesagt hatten. Sollte es da jemanden überraschen, dass Dscholani den Vereinigten Staaten gehorsam ist?

Wenn es bei Jolani, weißt du, nur um den Dschihad gegangen wäre und all die Milliarden hereingeströmt wären, und der IS und Al-Qaida – die Kopfabschneider, wie manche sie nennen – alle finanziert worden wären, dann frage ich: Wo ist jetzt das Geld? Wo ist die Unterstützung? Warum finanzieren sie diese Leute nicht weiter, damit sie den Süden Syriens zurückerobern können? Während die Hisbollah kämpft, wäre das eigentlich der beste Moment für die Syrer, um für ihr Territorium zu kämpfen, weil die Israelis völlig überfordert wären. Sie können die Hisbollah nicht besiegen. Und wenn die Syrer, ein viel größeres Land, eine Front eröffnen würden, dann hätten die Israelis ein ernstes Problem. Aber das werden sie nicht tun. Das war nie der Plan.

Diese Leute, die die sogenannte gesegnete Revolution vorangetrieben haben, die arbeiten immer für die CIA – ob bewusst oder unbewusst. Sie arbeiten immer für den Mossad. Selbst diejenigen, die sich als pro-palästinensisch bezeichnen, arbeiten letztlich für den Mossad, wissentlich oder unwissentlich. Manche wissen es, manche nicht. Und sie hängen immer am katarischen Geld, und so weiter. Wir wussten das alle. Es ging dabei nie um Assad. Sie haben das nur so dargestellt, um alles zu verwirren. Von Anfang an war klar, worum es wirklich ging: Es ging darum, die Achse des Widerstands zu brechen, damit die Israelis die Palästinenser besiegen können – damit die Israelis ihre expansionistische Politik leichter vorantreiben können.

#Nima

Wenn sie es wirklich ernst meinen, sollten sie jetzt ihr Gebiet verteidigen.

#Seyed

Sie redeten alle von Dschihad – was auch immer das heißen soll. Und natürlich ist Dschihad für uns etwas ganz anderes als der Dschihad der ISIS- und Al-Qaida-Terroristen, die von der CIA unterstützt werden. Wir haben, na ja, unsere eigene Weltanschauung. Ich hab neulich zu jemandem gesagt: Aus unserer religiösen und ideologischen Sicht wäre es so – wenn die Juden in Israel in Gaza wären und die Palästinenser über Palästina herrschen würden, und sie würden den Juden in Gaza das antun, was die Zionisten heute den Palästinensern antun –, dann wäre Irans Politik, die Juden in Gaza zu unterstützen. Genau so, wie es jetzt ist. Warum? Weil das die moralisch richtige Haltung ist. Das Imperium zu unterstützen oder daran zu arbeiten, es zu stärken, seine Politik voranzutreiben – das ist unmoralisch.

Irans Unterstützung für die Syrer beruhte darauf, dass man wusste: ISIS und Al-Qaida nützen den Vereinigten Staaten – und schaden dem palästinensischen Volk und den Menschen in der ganzen Region. Aber wenn Jolani jetzt seine Politik ändern und sagen würde: „Ich werde mein Gebiet verteidigen", dann wäre das erste Land, das ihm zu Hilfe käme, der Iran. Es wäre die Hisbollah, die ihre Berater dorthin schickt, um ihm zu helfen. Es wäre der Widerstand im Irak, der Freiwillige entsendet. Und sonst würde ihm niemand helfen, da habe ich keinen Zweifel. All die Milliarden Dollar, die in diesen schmutzigen Krieg geflossen sind, um Syrien zu zerstören – davon wird nichts mehr kommen. So wie sie jetzt nichts bekommen, wird auch künftig nichts kommen.

Wenn, sagen wir mal, Jolani auf wundersame Weise beschließen würde, der Anti-Jolani zu sein – also unabhängig vom Imperium –, dann wären die Ersten, die ihn unterstützen, Iran und die Hisbollah. Die wären sofort da. Sie würden ihm alles geben, was er braucht, um das Land zu befreien. Aber das war von Anfang an nie die Absicht. Und ich glaube, die Menschen haben das inzwischen erkannt. Diejenigen, die immer noch die Augen verschließen, wissen genau, warum sie das tun. Weil sie bezahlt werden. Oder wegen sektiererischer Blindheit – eine Krankheit für sich. Und wegen der Desinformation, die sie jeden Tag verbreiten. Das zeigt auch, warum diese Desinformation überhaupt verbreitet wird: Sie müssen das Wasser trübe halten. Denn wenn das Wasser klar wäre, würde jeder deutlich sehen, was wirklich passiert.

Aber die Menschen sehen heute viel mehr als früher. Es liegt in ihrem Interesse, sich mit Iran zu verbünden, aber die Entscheidung liegt bei Ankara. Wenn Ankara sich damals mit Iran zusammengeschlossen hätte, oder wenn es das heute tun würde, wäre das eine Katastrophe für das israelische Regime. Aber das wird nicht passieren, nicht unter dieser Führung – entschuldige, ich hab dich unterbrochen. Das ist etwas, das ich nie verstanden habe. Warum eigentlich? Ich sehe keinen Grund, warum Iran und die Türkei nicht zusammenarbeiten, nicht kooperieren sollten, nicht... na ja, du weißt schon. Weil westliche Geheimdienste Herrn Erdoğan unterstützt haben. Sie haben ihm

geholfen, und auch der türkische Geheimdienst hat ihn damals unterstützt. Die islamische Bewegung in der Türkei unter Necmettin Erbakan war etwas ganz anderes. Und sie haben es geschafft, den Kurs dieser Bewegung so zu verändern, dass am Ende Menschen an die Macht kamen, die für das Imperium viel weniger bedrohlich waren. Aber wenn der ursprüngliche – wenn jemand wie Necmettin Erbakan an die Macht gekommen wäre, und er wurde ja durch einen Putsch entfernt – aber wenn er, oder jemand wie er, in der Türkei an die Macht gekommen wäre, dann hätten wir heute eine ganz andere Türkei. Und die Israelis hätten große Probleme. Es ist also nicht so, dass die Türkei einfach so ist, wie sie ist. Das ist genauso wie in Jordanien. Glaubst du, die einfachen Jordanier – und das jordanische Regime ist ein furchtbares Marionettenregime – glaubst du, die Jordanier sind damit glücklich? Nein, natürlich nicht.

#Nima

Professor Marandi, bevor wir zum Schluss kommen: In den letzten zwei Tagen haben wir erfahren, dass mehr als sechsunddreißig Tanker durch die Straße von Hormus fahren. Welche Länder sind das, deren Tanker dort durchfahren? Und zahlen sie direkt an den Iran? Gibt es da eine direkte Kommunikation? Wie funktioniert das Zahlungssystem? Läuft das in iranischen Rial, in chinesischen Yuan oder in einer anderen Währung? Wie genau läuft das ab?

#Seyed

Sie alle zahlen, und es gibt verschiedene Wege, das zu erledigen. Man kann es auf unterschiedliche Arten machen. Es gibt keine einzige Methode. Aber sie alle gehören zu Ländern, die keine Feindseligkeit gegenüber Iran zeigen. Das ist der entscheidende Punkt. Denken Sie daran, wie ich schon mehrfach gesagt habe: Iran hat zu keinem Zeitpunkt die Straße von Hormus geschlossen. Niemals. Nur jene Länder, die Iran feindlich gegenüberstanden, die den Vereinigten Staaten geholfen haben, iranische Kinder in Minab zu töten, unseren Anführer zu ermorden, Turnhallen zu bombardieren, in denen Mädchen Volleyball gespielt haben – und sie alle massakriert haben. Ich glaube, das war eine Stadt im Süden Irans – Lar vielleicht, ich bin mir nicht sicher.

Aber ich sollte mich an solche Dinge eigentlich nicht erinnern, aber äh, ich meine, sie haben alle möglichen Gräueltaten begangen, und das ist unverzeihlich. Es ist ja nicht das erste Mal, dass sie so etwas tun. Sie haben früher schon den IS und al-Qaida unterstützt. Und davor halfen sie Saddam Hussein, in den Iran einzumarschieren. Aber Länder, die mit dem Iran befreundet waren, wurden nie ausgeschlossen. Die Schiffe, die dort durchfahren, zahlen eine Gebühr. Es gibt verschiedene Mechanismen und Wege, das zu regeln, oder unterschiedliche Szenarien. Diese Gebühr kann auf verschiedene Arten bezahlt werden. Es gibt aber Länder, die eine gewisse freundschaftliche Beziehung zum Iran haben. Sie sind nicht in den Krieg verwickelt. Die Waren könnten in manchen Fällen aus etwa fünf dieser Länder stammen. Sie wurden gekauft und stecken jetzt im Persischen Golf fest. Und wissen Sie, sie helfen dabei, dass diese Waren weiterkommen.

#Nima

Ja, vielen Dank, Professor Marandi, dass Sie heute bei uns sind. Wie immer, eine große Freude.

#Seyed

Es ist mir eine große Freude, Nima. Vielen Dank, dass du mich in deine wirklich tolle Sendung eingeladen hast.

#Nima

Danke.